

Blatt 90, Kufstein

Geologische Aufnahme: keine

Mikropaläontologie (Nannoplankton): HERBERT STRADNER

Feldproben aus dem Unterinntaltertiär mit Nannofloren des Obereozäns. (Probenahme: R. OBERHAUSER und W. SCHNABEL.)

Lagerstättenaufnahme: OTMAR SCHERMANN

Es wurde der Bergbau „Duxer Köpfl“ bei Kufstein befahren und die Mergel in Hinblick auf ihren Bitumengehalt beprobt.

Das Bitumen ist an meist splittrige Mergel im Hangenden der Kohle gebunden. Beide gehören dem Unterinntaler Tertiär an, tektonisch handelt es sich dabei allerdings um eine vom restlichen Tertiär abgetrennte, zwischen Trias eingeklemmte und stark gequetschte Mulde (O. AMPFERER, 1921) mit E-W-Streichen. An der Nordgrenze stehen die Schichten saiger, 30 m südwärts fallen sie mittelsteil nach S.

Die entsprechenden Schichtglieder im ehemaligen Bergbau Häring waren nicht zugänglich. Auf der Südseite des großen Steinbruches E Häring sind durch einen neuen Wegebau pflanzenführende, mürbe Sandsteine freigelegt.

Blatt 91, St. Johann in Tirol

Geologische Aufnahme: keine

Mikropaläontologie (Palynologie): ILSE DRAXLER

In den Häringer Schichten wurden im Rahmen des Projektes „Geodynamik der Ostalpen“ auch palynologische Untersuchungen durchgeführt. Eine relativ gute Pollenerhaltung und Konzentration zeigten nur wenige Proben. Das unteroligozäne Alter ist durch Foraminiferen und Nannofossilien gesichert. In der Pollenflora herrschen tricolporate Pollenformen bei weitem vor. Häufig sind *Taxodiaceapollenites*, *Pinuspollenites*, *Myricipites*. Regelmäßig tritt *Engelhardtiaipollenites*, *Caryapollenites* und *Alnipollenites* auf, gelegentlich *Ephedripites*, *Sabalpollenites* und *Ulmipollenites*. Selten sind trilete und monolete Sporen (*Cicatricosisporites* in Einzelexemplaren). Hystrichosphärideen und Dinoflagellaten sind aus dem Paleozän und Eozän umgelagert. Vereinzelt treten auch extratriporate Pollenformen wahrscheinlich aus Gosau-sedimenten auf.

Mikropaläontologie (Nannoplankton): HERBERT STRADNER

Feldproben aus dem Unterinntaltertiär mit Nannofloren des Obereozäns (Probenahme: R. OBERHAUSER und W. SCHNABEL).

Blatt 94, Hallein

Geologische Aufnahme: BENNO PLÖCHINGER

Die im Vorjahr bei einer Detailaufnahme im Tagbau der Gartenauer Zementwerke gewonnenen, in einer gesonderten Notiz (Verh. Geol. B.-A., 1975) festgehaltenen Erkenntnisse und die Anregungen, die von einem vor längerer Zeit mit Herrn Prof. FRASL geführten Gespräch ausgingen, haben den Berichtersteller veranlaßt, die 1952 durchgeführte Aufnahme der Rahmenzone der Hallein-Berchtesgadener Hallstätter Zone, zwischen dem Egglriedl und dem Hohen Zinken, zu prüfen.

Am Egglriedl sind NNE des Wolf-Dietrich-Stollen-Mundloches auf zirka 30 m Erstreckung steilstehende, stark zerrüttete und spröde, von etwas Haselgebirge begleitete Zlambachmergel aufgeschlossen. Eine 50° SSE-fallende Störung trennt diese Sedimente von den Oberalmer Schichten des Egglriedl. Ähnlich tektonisch begrenzt ist

die permo-triassische Hallstätter Serie auch an anderen Stellen, wo man am ehesten einen stratigraphischen Verband zwischen den Zlambachmergeln und den Oberalmer Schichten erwarten möchte.

Dennoch fanden sich Anhaltspunkte, die für die ursprünglich sedimentäre Um-mantelung der Hallstätter Zone durch die tithonen Oberalmer Schichten sprechen könnten, so z. B. im Bereich des Sägewerkes Grader bei D ü r r n b e r g (Saghäusl) und vor allem am neuen Fahrweg, der am Nordfuß des Z i n k e n zum Gehöft Ht. Stocker führt. An beiden Stellen ist nicht nur eine gegen die Hallstätter Zone zu stratigraphisch absteigende Schichtfolge in steilstehenden, überkippten Oberalmer Kalken zu erkennen, sondern auch ein lithofazieller Wechsel, der für einen ursprünglich sedi-mentären Verband gewertet werden kann. Die gegen das Liegendniveau der Oberalmer Kalke zyklisch mächtiger werdenden und schließlich dominierenden, massigen Kalk-zwischenlagen in Tressenstein- bzw. Barmsteinkalkfazies führen bis zu 1/2 m lange Haselgebirgstonsflatschen. Gelegentlich sind in dem sedimentärbrekziösen, als Fluxo-turbidit zu deutenden Gestein auch Hallstätter Kalk-Intraklaste zu erkennen. Offen bleibt die Frage, ob man von den gravitativen Bildungen innerhalb der Oberalmer Schichten auf eine durch gravitative Gleitung erfolgte Platznahme der gesamten Hallein-Berchtesgadener Masse schließen darf.

Zur Erkundung der Schichtstellung wurde mit Herrn Oberbergat NEUHOLD der Eggriedl-Stollen und der Wolf-Dietrich-Stollen befahren. Im K o t g r a b e n - F ö r - d e r s t o l l e n, welcher vom Wolf-Dietrich-Stollen nahe von dessen Mundloch in nördlicher Richtung abzweigt, ist zirka 30 m vor dem Kotgraben-Durchlaß ein brekziöser Übergang des bunten Hallstätter Kalkes der Ramsaukopfscholle in die erst kalkreichen, hellgelblichgrauen, gegen das Hangende zunehmend tonigen und dunkler grauen Zlam-bachschichten zu erkennen. Rote und graue Tonschnüre zeigen gelegentlich eine bou-dinagenartige Verwalzung an. Die tonreicheren Zlambachschichten des Kotgrabens führen, wie schon früher (Jb. Geol. B.-A., 1955, S. 103) berichtet, Ammoniten. Im Rein-graben sind sie ,nahe des Kontaktes mit den steil WSW-fallenden Oberalmer Schichten, tektonisch stark mitgenommen.

Ergebnisse über einzelne im Bereich der L a m m e r m a s s e durchgeführte Begehun-gen sollen erst nach weiteren Klärungen mitgeteilt werden. Es sei nur erwähnt, daß die beim Vortrag von Herrn Prof. TOLLMANN am 28. Jänner 1975 angeführten, durch den Straßenbau an den Lammeröfen erschlossenen, fensterförmig auftauchenden Strubberg-schichten auch vom Berichterstatter beobachtet wurden.

Bei einer für die Kuchler Gipswerke im Moosegger Südbruch durchgeführten Be-standsaufnahme konnte vor allem die Einschaltung eines wenige Meter mächtigen Bellerophondolomites im tiefsten Niveau des in nördlicher Richtung einfallenden Eva-poritkörpers beobachtet werden. Es ist bekanntlich ein sprödes, schwarzes Gestein, das eine feinschichtige, sedimentäre Wechsellagerung mit Gips und zum Teil auch eine starke, gipsverheilte Durchklüftung aufweist. Obwohl sich der gipsreiche Moosegger Hasel-gebirgskörper bisher als palynologisch steril erwiesen hat, ist für ihn zweifellos ober-permisches Alter anzunehmen.

Bau- und Hydrogeologie: FRANZ BOROVICZÉNY

Hydrogeologische Begehungen und Erhebungen im Raum des Bergbaues Dürrnberg.

Blatt 95, St. Wolfgang

Geologische Aufnahme: BENNO PLÖCHINGER

Begehungen einiger Gräben und neuer Forststraßen in der Inneren Osterhorngruppe verfolgten das Ziel, Schichtgrenzen zu fixieren und zu entscheiden, in welcher Zusammen-